

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

I. Von der menschwerdung Jesu Chirsti.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287



I. Von der menschwerdung Jesu Christi.

Hosianna, dem Sohne David! ge-
lobet sey, der da kömmt im
nahmen des HErrn, Hosianna in
der höhhe!

Veni redemptor gentium
verdeutschet.

1 Nun komm! der heyden
Heyland, der Jung-
frauen kind erkannt:
deß sich wunder' alle
welt: Gdt solch Geburt ihm
bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch
vom fleisch, allein von dem heil-
gen Geist, ist Gdtes wort
word'n ein mensch, und blüht
ein frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfrau'n leib
schwanger ward; doch bleibt
keuschheit rein bewahrt: leucht
herfür manch tugend schon:
Gdt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer
sein, dem königlichen saal so
rein, Gdt von art und mensch,
ein held, sein'n weg er zu lau-
fen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater

her, und kehrt wieder zum Va-
ter; führe hinunter zu der höll,
und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater
gleich, führe hinaus den sieg im
fleisch; daß dein' ewge Gdtes-
g'walt in uns das krank' fleisch
enthalt.

7. Dein' krippe glänzt' hell
und klar; die nacht giebt ein
neu licht dar! dunkel muß nicht
kommen drein, der glaub bleibt
immer im schein.

8. Lob sey Gdt dem Vater
thron! lob sey Gdt sein'm ein-
gen Sohn; lob sey Gdt dem
heil'gen Geist, immer und in
Ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da re.

2 Von Adam her so lange
zeit war unser fleisch
vermaledeyt; seel und geist bis
in tod verwundt, am ganzen
menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen grosse
noth, über uns herrschte sünd
und tod, wir suncken in der höl-
len.

A

len grund, und war niemand,
der helfen kunt.

3. Gott sah auf aller men-
schen stätt, nach ein'm, der sei-
nen willen thät, er sucht ein'n
mann nach seinem muth, fand
aber nichts als fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne hei-
ligkeit, würdigkeit und gerechtig-
keit hatten sie in Adam verlohren,
aus welchem sie waren geboren.

5. Als er so groß siechthum
erkannt, und keinen arzt noch
helfer fand, dacht er an seine
grosse lieb, und wie sein wort
wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barm-
herzigkeit thun, für die welt ge-
ben meinen Sohn, daß er ihr
arzt und Heyland sey, sie ge-
sund mach und beneden.

7. Er schwur ein'n eyd dem
Abraham, auch dem David von
seinem stamm, verhiess ihm zu
geben den Sohn, und durch ihn
der welt hülf zu thun.

8. Er thats auch den pro-
pheten kund, und breitets aus
durch ihren mund, daher König
und fromme leut sein warteten
vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz
begehrt, des leiblich nicht wur-
den gewährt; doch hatten sie
im glauben trost, daß sie sollten
werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte
zeit, von welcher Jacob prophe-
zeit, las er ihm eine Jungfrau
aus, ein'm mann vertraut von
Davids haus.

11. In der wirckt er mit sei-
ner kraft, schuf vom blut ihrer
jungfrauschaft das rein und
g'benedeyte kind, bey dem man
gnad und wahrheit findet.

12. O Christe! g'benedeyte
frucht, empfangen rein in aller
zucht, gebenedey und mach uns
frey, sey unser heyl, trost und
arzney.

17. Weis.
36. Gottes Sohn ist kommen,
uns allen zu frommen.
hie auf diese erden in armen ge-
berden, daß er uns von sünde
freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute,
und lehret die leute, wie sie sich
von sünden zur buß sollen wen-
den, vom irthum und thöricht
treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen,
und sein'n dienst annehmen,
durch ein'n rechten glauben, mit
ganzem vertrauen, denen wird
er eben ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ih'n schen-
cken in den sacramenten sich
selber zur speise, sein' lieb zu be-
weisen, daß sie sein genießen in
ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, und be-
ständig bleiben, dem H'Erren in
allen trachten zu gefallen, die
werden mit freuden auch von
hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende
kommt ihr letztes ende, da wird
er vom bösen ihre seel erlösen,
und sie mit ihm führen zu der
engel chören.

7. Von

7.
men,
wen
vor
sen
8.
die
böse
len,
gend
9.
schid
alle
den,
ewig
mel.
4.
leben
Sohn
thro
hie a
2.
dich
schul
dich
stets
3.
Geist
und
dir
moch
nen e
4.
und
öffne
Christ
möge
wohn
5.
daß d

7. Von dann'n wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erstehn von der erden, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden: die frommen zur freuden, die bösen zur hüllen in peinliche stellen, da sie ewig müssen ihr untugend büßen.

9. En nun, Herre Jesu! schicke unsre herzen zu, daß wir alle stunden recht gläubig ersunden, darinnen verschenden zur ewigen freuden. *M. Weiß.*

Mel. Gottes Sohn ist kommen. **4** *M* e u s c h e n k i n d, merk eben, was da sey dein leben; warum Gott seinen Sohn gesandt von dem höchsten thron, hat lassen mensch werden hie auf dieser erden.

2. Rehmlich, daß er lehre, dich zu sich bekehre, für deine schuld stürbe, dir genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n Geist (den er einen tröster heist, und durch sein wort kommen, dir zu trost und frommen,) möcht' in deinem herzen wohnen ohne schmerzen.

4. Ey! gieb statt diesem Geist, und thu, was dich Gott heist, öffne des hertzens pfort, daß Christus durch sein wort in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselig

leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit wirst erfüllen.

6. Seine lieb beweisen, mit der that ihn preisen, stets in allen sachen munter seyn und waschen, daß du ihm in allen mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen genießen, friedsam es gewissen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen seiten mit dem satan streiten; doch es wird dir wohl gehn, so du dieß wirst austehn.

9. Denn der Herre wird dir durch den tod kommen schier, deine seel abscheiden zur ewigen freuden, bis die posaum angeht, und alles fleisch aufsteht.

10. Dann wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein Joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeyten, zu der rechten seiten; kommt ihr auserkorenen, in mir neugebohren, erbet meines Vaters reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig von aller pein: im verklärten leben mit dem Herren schweben voller freud und wonne, leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum

annimmt, wenn er durch sein wort kömmt, und bey ihm sein'n fleiß thut; denn seine sache ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu genießten, der soll gänzlich wissen, daß er dort wird müssen in der höllen büßen.

15. O komm, HErr Jesu, schick dein armes volck zu, daß es deinen will'n thu, darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit. Amen. *M. Weiß.*

Mel. Gertzlich thut mich verl.

5 Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir? o aller welt verlangen! o meiner seelen zier! o Jesu, Jesu! setze mir selbst die sackel bey, damit, was dich ergöze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin; und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn; mein herze soll dir grünen in stetem lob und preis, und deinem nahmen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud? als leib und seele lassen in ihrem größten leid, als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kömmt und machst mich loß; ich stund in spott und schanden, du kömmt und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses

gut, das sich nicht läßt vergehren, wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grossen jammerlast, die kein mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, du hochbetrübtes heer, beneden gram und schmerze sich häußt je mehr und mehr; sey unverzagt! ihr habet die hülfe vor der thür; der eure herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all' angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer sünden schuld: nein, Jesus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern zu trost und wahrem heyl, schaffte, daß bey Gottes kindern verbleib' ihr erb und theil.

9. Was frag ich nach dem schreyen der feind und ihrer thut? der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seyend.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht, mit gnad und süßem lichte dem, der

der
fom
hol
lich
den
m
6
stän
und
2
hö
wa
ist
3
loh
So
helt
4
bey
rich
mei
5
ein,
es,
allen
6
war
fah
ne s
7
weil
und
zu h
8
entz
fren
an
9
für

der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewigen licht und wonne in deinen freuden saal. Paul Gerhard.

Mel. Nun komm der Heyden.

66 Dit sey danck durch alle welt, der sein wort beständig hält, und der sündler trost und rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alien väter schaar höchster wunsch und sehnsucht war, und was die geprophezeit, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrahams lohn, Jacobs heyl, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! hosianna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zuech du Ehren-König ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein zukunfft war voller sanftmuth, ohn gefahr; also sey auch jederzeit deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn; weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich zu hoch für mich vermisst.

8. Trüt der schlangen kopf entzwey, daß ich, aller ängsten frey, dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst! prächtig wiederkommen

wirst, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

J. Held.

Mel. Selst mir Gottes Güte.

7 Nun jauchzet all, ihr frommen, zu dieser gnadenzeit! weil unser heyl ist kommen, der Herr der herrlichkeit: zwar ohne stolz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eselein, und stellt sich in die mittlen für uns zum opfer ein. Er bringet kein zeitlich gut: er will allein erwerben mit seinem tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone sucht er auf dieser welt! im hohen himmelschrone ist ihm sein reich bestellt: er will hier seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten! nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst, wo ihr ihn nicht achtet, und nur nach hohem trachtet, euch Gottes zorn berührt.

5. Ihr armen und elenden, zu dieser bösen zeit! die ihr an allen enden müßt haben angst und freit, seyd dennoch wohl-gemuth: laßt eure lieder klingen, und thut dem könig singen, der ist eur höchstes gut.

A 3

6. Er

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eu'r klagn und weinen verwandeln in freud, er ist's, der helfen kan; halt't eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

M. M. Schirmer.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

8 Dieß ist der tag der ehren, gemacht von GOTT dem HErrn, der sich heut hat gewendet zu sein'm volck, das geschändet.

2. Heut hat ers angesehen, daß es nicht möcht un'tergehen, er hat rettung geschicket, vom feind, der es sehr drücket.

3. Heut ist der teuf'l schimpfret, den tod, vom weib eing'föhret, so auf allen wär blieben, hats weibes-saam vertrieben.

4. Heut hat GOTT unsern orden geehrt, und ist mensch worden; was er war, blieb er gare, nahm an, was er nicht ware.

5. Drum, ihr Christen, euch freuet, uns'r heyl sich jest erneuet, uns'r erlösung anfähet, mit andacht das begehret.

6. Sagt: lieber GOTT und HErr, dir sey lob, preis und ehre, daß du die noth gewendet, uns hülff und heyl gesendet.

M. J. Wegelin.

Mel. Vom Himmel hoch da ze.

9 Lob sey dem allmächtigen GOTT, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm geborn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd', uns frey'te von der sünden bürd, und durch sein gnade und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOTT thut ein werk, das ihm kein mann, auch kein engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur nimmt an sich unsere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Waters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit; das A und D, anfang und end giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf uns das höchste gut, daß es so unsferthalben thut?

7. O weh dem volck! das ihn veracht, der gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm: denn auf ihm bleibet GOTTes grimm.

8. O mensch! wie daß du nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so gar demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines heizens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du genießest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine ver-

nun
zuf
lie
tigh

er
hö
dic
dir

we
die
den

fie
fre
en
ni

fie
bo
G
fei
r

I
fi
ni
w

de
w
zu
se

w
b
fl
p

nunft, in dieser gnad reichen
zukunft; untergieb seiner herr-
lichkeit die werck deiner gerecht-
tigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist
er dein, bewahrt dich vor der
hölle-pein; wo nicht, so sieh
dich eben für: dann er schleust
dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in die
welt ist in sanftmüthiger gestalt:
die andre wird erschrecklich seyn,
den gottlosen zu großer pein.

13. Die aber jetzt in Christo
stehn, die werden dann zur
freud eingehn, besitzen da der
engel chör, daß sie kein übel
nicht berühr.

14. Dem Vater in dem höch-
sten thron, sammt seinem einge-
bohrnen Sohn, dem heiligen
Geist gleicher weis sey in ewig-
keit dank und preis. *M. Weiß.*

Mel. Herr Gott, dich loben.

IO Nun kömmt das neue
kirchen-jahr, deß freu-
lich alle christenschaar: dein Kö-
nig kömmt, drum freue dich, du
werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das gna-
den-wort, von anfang immer
wieder fort, das uns den weg
zum leben weist, *Gott* sey für
seine gnad gepreist.

3. *Gott*, was uns deine
wahrheit lehrt, die unsern glau-
ben stets vermehrt, das laß be-
stehn, daß wir dir lob und
preis sagen für und für.

Joh. Olearius.

Mel. Du, o schönes weltgeb.

II Liebster *Jesus*! sey will-
kommen hier in dieser
bösen welt, da du nicht wirst auf-
genommen, da man dich ver-
ächtlich hält; ich, ich will dich
nicht verschertzen, wohne nur
in meinem herzen. Du bist
mein, und ich bin dein, aller-
liebstes *Jesus*lein!

2. Zwar du kömdest gar nicht
prächtigt; aber ich bin schon ver-
gnügt: du bist dennoch reich und
mächtig, hast mir alles zugesügt,
was mich sündet, was mich
schwachen kan gerecht und selig
machen. Du bist mein, und ich
bin dein, allerliebstes *Jesus*lein!

3. Dein so armes kummer-le-
ben soll mein reichthum allzeit
seyn; drum bin ich dir ganz er-
geben, und vertraue dir allein,
daß du dort mich werdest laben
mit den besten himmels-gaben.
Du bist mein *zc.*

4. Will dich alle welt gleich
meiden, dennoch find ich mich
zu dir; dich und mich soll nich-
tes scheiden; sondern ich will für
und für unverrückt an dir be-
kleiben, todt und lebend dein-ver-
bleiben. Du bist mein *zc.*

5. Deine schmach und deine
schande, so dir diese welt anthut,
dienet mir zum höchsten pfan-
de, und versichert meinen muth,
daß du mir in jenem leben wirst
die ehren-krone geben. Du
bist mein *zc.*

6. Nun, mein herze steht
A 4 dir